November 2023
Kostenlos, aber nicht umsonst

ELSA
Eine Zeitung für Gonsenheim

Money, Money, Money

Appell: werden Sie Mitglied im Stadtteiltreff Gonsenheim. Mittelfristige Finanzierung der Einrichtung muss jetzt abgesichert werden

Um die Finanzierung des Stadtteiltreffs im Jahr 2023 macht sich Dieter Pieroth, der Vorsitzende des Vereins, derzeit weniger Sorgen. Man habe im laufenden Jahr vorsichtig gewirtschaftet und werde bis zum Jahresende alle Ausgaben begleichen können. Das kommende Jahr 2024 müsse uns aber Kopfzerbrechen bereiten, so Pieroth. Aufgrund der massiven Kostensteigerungen, die allerorts zu spüren seien, werde es schwierig, die bisherigen Ausgaben zu stemmen. Der Vorstand will auf keinen Fall durch Einsparmaßnahmen, insbesondere nicht in der personellen Ausstattung, reagieren müssen. Daher gelte es jetzt dafür zu sorgen, dass sich die Einnahmesituation des Vereins verbessere.

Der Stadtteiltreff ist hierzu in Gesprächen mit der Stadt Mainz bezüglich der Förderung der Gemeinwesenarbeit, insbesondere über die Ausstattung der niedrigschwelligen allgemeinen Lebensberatung wird gesprochen. Sozialminister Alexander Schweitzer war ebenfalls zu Besuch im Stadtteiltreff und konnte zusagen, dass er sich für weitere finanzielle Hilfen des Landes aussprechen wolle.

Schön wäre es nun, wenn es uns in Gonsenheim gemeinsam gelingt, den Anteil der Eigenmittel des Vereins zu steigen. Mitgliedsbeiträge, deren Höhe man beim Stadtteiltreff Gonsenheim ab 25 € im Jahr aufwärts frei wählen kann, sind hierfür das effektivste Mittel, da sie jedes Jahr verlässlich eingehen. Der Vorstand wendet sich daher an die Gonsenheimer mit einem Appell: Werden Sie Mitglied im Stadtteiltreff Gonsenheim. Helfen Sie mit ihrem Mitgliedsbeitrag, die wichtige Nachbarschaftsarbeit der Einrichtung abzusichern. Die Angebote für alle Altersgruppen, den Brotkorb, die Flüchtlingsarbeit oder auch diese Zeitung für Gonsenheim. Wenn Sie mögen, kommen Sie einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung, um über unsere Aktivitäten informiert zu werden und die Belange des Stadtteiltreffs mit uns zu lenken. Der Stadtteiltreff ist wichtig für Gonsenheim, durch viele Mitglieder im Verein untermauern wir diese Bedeutung.

Darüber hinaus gibt es natürlich zahlreiche Möglichkeiten, den Stadtteiltreff Gonsenheim auch einmalig zu unterstützen. Auf der Spendenplattform „Heimathelden“ der Volksbank Alzey Worms sammeln wir zurzeit Geld, um unsere Idee einer Gedenkstele an die Opfer von Hinrichtungen auf dem Großen Sand zu realisieren. Sie können eine Patenschaft für Kinder übernehmen, um mit Ergänzungsbeiträgen das Erlernen eines Instrumentes zu ermöglichen. Oder spenden Sie Geld zur Finanzierung unserer Lebensmittelhilfe in der Housing Area. Sie können themen- und projektbezogen spenden, wenden Sie sich dafür einfach an die Mitarbeiter*innen der Einrichtung. Wir freuen uns über Aktionen, die zu Gunsten des Stadtteiltreffs durchgeführt werden, zum Beispiel Konzerterlöse, Spendensammlung anlässlich von Geburtstagen oder bei Trauerfeiern.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Wenden Sie sich gerne an die Mitarbeitenden oder Vorstandsmitglieder des Stadtteiltreff Gonsenheim, wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen! Auf eine gute Nachbarschaft!) *(hes)*

Spendenkonto:
DE10 5509 1200 0081 8439 02

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags gibt es keine Beratung. Für Beratungen können Sie telefonisch oder persönlich einen Termin vereinbaren, Sie können aber auch gerne auf gut Glück vorbeikommen.

Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Reden sind immer da.

Homepage

ist 24 Stunden geöffnet, immer aktuell, randgefüllt mit Infos, Links und Terminen: **www.stadtteiltreff-gonsenheim.de**

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

ist eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung. Dieser ist donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr geöffnet, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff oder in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Treffen im Stadtteiltreff um sich gegenseitig kennenzulernen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Kinderwerkstatt

Montags ab 15:30 Uhr

ELSA-Redaktion

Donnerstags 17:30 Uhr im Café des Stadtteiltreffs, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:30 Uhr - jetzt mit mehr Instrumenten und der "Early Bird Family Band". Wenn Ihr Spaß am Singen habt, kommt vorbei und macht mit.

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unserer Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Beratungsangebote, Ausstellungen, Frauenfrühstück, Hilfsangebote, Trauercafé, Sprachkurse, Erwachsenenbildung, Nähgruppe, Skatgruppe, Total Normal, Homepage-Gruppe

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Editorial

Es gibt keine einfachen Lösungen

Sind auch sie schockiert über Terror und Krieg im Nahen Osten? Die Hamas muss für ihre Taten bestraft werden, dieser menschenverachtende Terror in Israel und im Gazastreifen muss gestoppt werden. Deutschland trägt für die Existenzberechtigung Israels eine historische Verantwortung, die deutsche Staatsräson ist richtig und wichtig. Aber die Zivilgesellschaft in Palästina ist unbedingt zu schützen. Die Menschen müssen mit Wasser, Strom und Essen versorgt werden. Ich hoffe, die Bundesregierung agiert weiter so richtig und besonnen, wie sie es schon im Krieg gegen die Ukraine zeigt. Es gibt keine einfachen Lösungen. Und wir alle hoffen sehr, dass aus dem aktuellen Konflikt kein Flächenbrand wird.

In Mainz engagiert sich der Stadtteiltreff Gonsenheim weiter gegen Armut. Mit dem Brotkorb, der um ihre finanzielle Hilfe bittet, in einem neuen Bündnis für gleiche Chancen für alle Kinder und Jugendlichen, mit unseren Hilfestellungen für geflüchtete Menschen und unsere Mitarbeit im Mainzer Flüchtlingsrat. Lesen Sie darüber und über vieles mehr in dieser Ausgabe.

Helfen Sie uns bei der Finanzierung all dieser Aufgaben oder werden sie auch gerne selbst aktiv in einem unserer zahlreichen Projekte. Die Welt mühsam und Schritt für Schritt ein kleines bisschen besser machen, global wie lokal, das ist der einzig gangbare, mühsame Weg, den wir einschlagen müssen.

Für Solidarität, gegen Ausgrenzung und Hass. Gehen wir diesen Weg gemeinsam.

Ihr Stephan Hesping

Jedes sechste Kind von Armut betroffen

Treffen des „Bündnis Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche“ stellt Forderungen

In Mainz ist jedes sechste Kind von Armut betroffen und das ist ein absolut großes Problem. Denn je länger ein Kind in Armut leben muss, desto größer sind die negativen Folgen für die individuelle Entwicklung. Im April 2023 haben sich 13 Organisationen zusammengetan, die die Rechte für alle Kinder und Jugendliche zur Chancengleichheit und somit zur Teilhabemöglichkeit einfordern. Damit diese Forderungen so schnell wie möglich umgesetzt werden können, hat sich das Mainzer Bündnis für Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche am 25.09.2023 in der Mainzer Innenstadt im Institut für Sozialpädagogische Forschung (ISM) getroffen. Diesmal waren nicht nur die Mitglieder des Bündnisses vor Ort, sondern es waren auch noch Fraktionsmitglieder verschiedener Parteien eingeladen. Vertreten waren: Herr Tupac Orellana (Fraktionsvorsitzender von Die Linke), Frau Rebecca Möhle (Fraktionsgeschäftsführerin der ÖDP), Frau Claudia Siebner (stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU), Frau Jana Schmöller (Fraktionsvorsitzende der SPD) und Frau Ruth Jaensch (Fachpolitikerin von Die Grünen). Ziel des Treffens war, sich als Mainzer Bündnis für Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche bei den Parteien vorzustellen, die Ziele zu nennen und somit auch zusammen die nächsten Handlungsschritte zu planen. Im Gesprächsverlauf wurde sehr schnell deutlich, dass alle vor Ort anwesenden Parteien sich in einem sehr einig waren: Aufgrund der großen Problematik ist der politische Handlungsbedarf dringend nötig. Nach einem zweistündigen Austausch wurden die nächsten Handlungsschritte besprochen. Der Plan lautet, dass in der nächsten Stadtratssitzung die vom Mainzer Bündnis für Chancengleichheit gesammelten Forderungen präsentiert werden. Wir sind gespannt, wie es danach weiter geht. *(Dominique)*

An unserem Tisch ist Platz für alle

Aktion des Flüchtlingsrats zum Tag des Flüchtlings

Dieses Jahr war am 29.09.2023 der Tag des Flüchtlings. Dies war ein Grund für den Mainzer Flüchtlingsrat, mit der Überschrift „An unserem Tisch ist Platz für alle “ Passant:innen zu einem großen Frühstück einzuladen. Stattgefunden hat das Frühstück an der Römerpassage, Ecke Emmeranstraße. Es wurden Biertische aufgebaut und jede und jeder zu dem großen Frühstück mit Brötchen, Frühstücksbelag, Kaffee und Tee herzlich eingeladen. Ab 11 Uhr konnte man sich mit dem selbst geschmierten Brötchen, einer Tasse Kaffee oder Tee dazu setzen und sich über die Flüchtlingssituation in Mainz austauschen und informieren. Es war ganz egal, ob jemand nur kurz Zeit hatte oder sich die ganzen zwei Stunden dazu gesetzt hat. Schön war es, dass sich über das Engagement für Flüchtlinge ausgetauscht werden konnte. Unser Mainzer Sozialdezernent Herr Dr. Eckart Lensch war ebenfalls vor Ort und hat sich die Zeit genommen, offene Fragen zu beantworten. Unter anderem waren das Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI) sowie die Fraktionsmitglieder der Partei Die Grünen Ruth Jaensch und Ellen Kubica vertreten. Aufklärungsgespräche fanden statt, zum Beispiel wurde über die Gründe aufgeklärt, wieso ein Mensch überhaupt sein Heimatland verlassen muss. Nach einem zweistündigen Austausch und Zusammensitzen, leeren Kaffeekannen und einem leeren Brötchenkorb wurde wieder alles gut eingepackt. Wir sind dankbar für den interessanten Austausch. Der Mainzer Flüchtlingsrat trifft sich jeweils einmal im Monat und wer sich für die Rechte von Flüchtlingen einsetzten möchte, ist immer herzlich eingeladen. *(Hes/Dominique)*

Spontan zu Gast bei „Total Normal“

Nettes Erlebnis an einem Samstag

„Total Normal“ - diese integrative Gruppe für Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen Behinderungen wurde vor etwa 15 Jahren von Aleksandra Wabra im Stadtteiltreff ins Leben gerufen. Die meisten der jungen Menschen sind sogar auch heute noch dabei und finden die Unternehmungen, die in dieser Gruppe stattfinden, prima (wir berichteten auch öfters darüber). So wird z.B. alle 4 Wochen an einem Samstag Mittagessen für die Gruppe zubereitet, und alle helfen natürlich mit. Ob es um das Tischdecken geht oder das Kleinschnippeln von Kartoffeln, Gemüse und Salat sind alle irgendwie mit beschäftigt. Und natürlich wird hinterher das Geschirr auch abgeräumt, gespült und ordentlich wieder eingeräumt. Das konnte ich an einem Samstagmittag selber erleben. Ich war zufällig in den Stadtteiltreff gegangen und schon an der Eingangstür kam mir der gute Duft entgegen. In der Küche war man nämlich dabei, etwas Leckeres zu kochen. Gleich wurde ich nett gefragt, ob ich mal probieren möchte und schon bekam ich einen Löffel in die Hand. Ich habe dann von dem Kartoffeleintopf gekostet und fand ihn sehr lecker. „Dann kannst Du doch heute mal bei uns mitessen“, wurde ich freundlich aufgefordert und als ich die Einladung annahm, bot mir eine junge Frau auch sofort den Platz neben sich am Tisch an. Während des Essens fanden auch nette Gespräche statt und ich lernte einige der jungen Menschen etwas näher kennen. Alles ganz unkompliziert und offen – also „Total Normal“. Vielen Dank für die spontane Einladung und das feine Essen. *(CM)*

Becher in die Tonne

Wieso sich der Brotkorb und andere Lebensmittelausgaben aus Mainz darüber freuen, dass die Pfandbecher nach einem Mainz 05 Spiel in die roten Mülltonnen geworfen werden?

Am 22.09.2023 kam Frau Judith Miehl (Fanbeauftrage von Mainz 05) zusammen mit Herrn Michael Küsters, der seit einigen Jahren ehrenamtlich bei Mainz 05 Hilft e.V. engagiert ist und mit einem großen Scheck von 4.444,44 Euro zu uns in den Stadtteiltreff. Sie waren nicht nur bei uns, nein, sie sind zu jeder Lebensmittelausgabe in Mainz gegangen und haben überall den gleichen Betrag verteilt. Bei einer Tasse Kaffee am Tisch im Stadtteiltreff konnten wir uns austauschen und waren von der Idee beeindruckt. Nach jedem Mainz 05 Heimspiel werden rote Mülltonnen aufgestellt und die Zuschauer:innen haben die Möglichkeit ihre gesammelten Pfandbecher zu spenden. Michael Küsters berichtet von dem tollen Gefühl, wenn nach dem Fußballspiel Hunderte von echern aus den roten Tonnen gezählt werden und man weiß, dass man mit dieser Aktion viele soziale Projekte unterstützen kann.

Also liebe Meenzer, das Runde muss ins Eckige und die Pfandbecher kommen in die roten Mülltonnen. *(Dominique)*

Keine Gottesdienste mehr im Stadtteiltreff

Dafür gibt es Gottesdienste in der 14 Nothelfer-Kapelle in Gonsenheim

Durch die Corona-Pandemie hat sich vieles verändert und manches ist nun nicht mehr, wie es vorher war. Dazu gehört z. B. auch die Umgestaltung unserer katholischen Kirchengemeinde in Gonsenheim. Es wurden einige Gemeinden zusammengelegt und das nennt sich nun „Pastoralraum Mainz-Nordwest." Viele von der alten Gonsenheimer „Mannschaft" gibt es auch nicht mehr. Die Neuen sind der leitende Pfarrer Thorsten Geiß, Pfarrvikar Simon Krost (siehe Foto), Kaplan Martin Degbate und Gemeindereferentin Anette Schäfer. Auch die Zeiten und Orte der Gottesdienste haben sich dadurch geändert. Fand für viele Jahre donnerstags immer um 19 Uhr ein Gottesdienst im Stadtteiltreff statt, findet der nun regelmäßig (auch immer donnerstags um 19 Uhr) in der 14 Nothelfer-Kapelle statt. Dafür gibt es dort aber sonntags keinen Frühgottesdienst mehr. Am besten schaut man auch immer mal ins Pfarrblatt oder klickt sich auf die Website unserer Gemeinde, um alles Wichtige über Veranstaltungen und Neuerungen zu erfahren. (www.st-stephan.net).

Für die Gonsenheimer liegt die 14 Nothelfer-Kapelle ja quasi um die Ecke, ist also leicht zu erreichen. Im Gottesdienst wird dann dort auch die Orgel gespielt, die Schola gesungen, alle Kerzen leuchten und es entsteht eine ganz besondere Stimmung in dieser kleinen, alten Kapelle (Neuerbauung 1895). Besuchen Sie doch auch mal an einem Donnerstagabend diese Eucharistiefeier und erleben Sie feierliche Momente in der wunderschönen Kapelle - sogar unter dem Schutz der 14 Nothelfer.

(CM)

Horn und Orgel erklingen

21. Gonsenheimer Kerzenscheinkonzert

Viele viele Teelichter erhellen die Inselkirche auf der Breiten Straße, wenn am Sonntag, dem 19. November um 18 Uhr das diesjährige Kerzenscheinkonzert zu hören ist. Thomas Swartman spielt Horn und wird von Peter Paulnitz an der Orgel begleitet. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. *(MH)*

Konzert der ev. Kantorei

Die Kantate „Bitte um Frieden" passt gut in diese Zeit. Adventskonzert der ev. Kantorei Gonsenheim. Zusammen mit einem Streicherensemble, der Sopranistin Katrin Gietl und dem Organisten Thomas Höpp wird die evangelische Kantorei Gonsenheim unter der Leitung von Peter Paulnitz am 3. Dezember um 18 Uhr in der „Inselkirche" auf der Breiten Straße ein adventliches Konzert gestalten, unter anderem mit der Friedenskantate von Dietrich Buxtehude. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. *(MH)*

Unsere ehemalige Mitarbeiterin Janine Hofeditz hat gerade den vierten Band ihrer Fantasy-Romanreihe veröffentlicht. Und einige von euch erinnern sich sicher noch an die bewegende Lesung im Stadtteiltreff und wissen, welches Epos euch erwartet. - Jetzt im Handel.

LESEN macht STARK

ab 1 VORLESEN

Buchtipp von Stephan:

Die kleine Raupe Nimmersatt

„Eines Morgens schlüpfte aus einem Ei eine kleine hungrige Raupe". So beginnt sie, die weltberühmte Geschichte „Die kleinen Raupe Nimmersatt". Ein Bilderbuch, das aufgrund seiner Einfachheit schon für ganz kleine Kinder geeignet ist.

Am ersten Tag frisst sich die kleine Raupe durch einen Apfel, „aber satt war sie noch nicht". Am nächsten Tag frisst sie sich durch zwei Birnen, „aber satt war sie immer noch nicht". Jeden Tag eine Obstsorte, am letzten Tag frisst die Raupe sogar alles durcheinander, so dass sie Bauchschmerzen bekommt. Kleine Kinder, denen man das Buch vorliest, können nicht nur das Essen erkennen, sondern gemeinsam mit der oder dem Vorlesenden die Worte: „aber satt war sie immer noch nicht" mitsprechen, ab dem dritten Tag kann man gar nicht anders, als diese Worte mitzusprechen, das ist das Schöne daran! Das Buch beschreibt dann weiter, wie sich die Raupe, die nicht mehr klein, sondern groß und fett geworden ist, einen Kokon baut und darin zwei Wochen bleibt. Dann knabbert sie sich ein Loch in den Kokon, schlüpft heraus, und wird zu einem wunderschönen Schmetterling, das Ende der Geschichte.

Ich habe dieses Buch von Eric Carle, einem US-amerikanischen Kinderbuchautor und -illustrator, so viele Male vorgelesen, dass ich es auch heute noch weitgehend auswendig aufsagen kann. Es erschien erstmals im Jahr 1969, wie ich jetzt bei meiner Recherche herausfand, am Tag nach meiner Geburt, im Verlag Gerhard Stalin in Oldenburg. Kein Wunder, dass ich so eine besondere Beziehung zu dem Buch habe, man sagt mir nach, ich sei als Kind auch immer hungrig gewesen. Und obwohl das Buch damit schon über 50 Jahre alt ist, hat es seinen Zauber nie verloren. Es wurde in 64 Sprachen übersetzt und mehr als 50 Millionen Mal verkauft. Eine Neuheit bei dem Buch damals waren die Stanzlöcher, durch die die Kinder sehen können, wo sich die Raupe durch das Essen gefuttert hat.

Ich habe das Buch täglich vorgelesen in der Zeit, als ich mein Vorpraktikum zur Erzieher-Ausbildung in einer Kindertagesstätte absolvierte. Ich habe es meiner Tochter vorgelesen, als sie ganz klein war und sie hat es ebenso geliebt, wie meine beiden Enkelkinder, für die ich es wieder aus dem Regal holte. Es sind Geschichten, die uns das Leben erklären und die Geschichte der kleinen Raupe Nimmersatt sollte unbedingt eine der ersten sein, die Kindern das Leben erklären. (hes)

DAS VERRÜCKTE-MYSTERIE-FOTO-SUCH-SPIEL

Wie gut kennt Ihr Eure Wohngegend? Findet es heraus bei diesem Suchspiel. Unsere Fotograf hat Fotos rund um die Elsa gemacht, und Eure Aufgabe ist es, diese geheimnisvollen Orte zu finden. Wenn Ihr den Ort gefunden habt, schreibt ihr auf einen Zettel eine Geheimbotschaft, wo der geheime Ort ist. Schreibt auch Euren Namen und Telefonnummer dazu. Diesen Zettel gebt ihr dann, ganz leise und heimlich Eli oder jemandem vom KinderWerkstatt-Team.

- Viel Spaß beim Suchen -

Aus einem Newsletter von MUSIK MASCHINE:

KOMMEN WIR KURZ ZU ETWAS GANZ ANDEREM ...

Bevor wir uns hier weiter über unser (wie üblich wunderschönes) Konzertprogramm auslassen, möchte ich kurz etwas Politisches einschieben. Das ist hier in diesem Newsletter extrem selten, denn die Musikmaschine möchte euch unterhalten und fantastische gemeinsame Erlebnisse schaffen. Da wir dabei aber natürlich nicht taub und blind sind und auch nichts verdrängen wollen, sondern im Kulturschaffen und -besuchen an sich schon eine politische Handlung sehen, ist das folgende hier aus meiner Sicht nicht fehl am Platz, auch wenn es eventuell schwer zu verdauen ist.

Wir machen zurzeit alle viel durch. In den vergangenen wenigen Jahren sind wir mit der Corona-Pandemie, dem Angriff Russlands auf die Ukraine, den diversen Gas-, Öl-, und Wirtschaftskrisen und zuletzt auch noch mit dem Hamas-rontiert gewesen. Nicht zu vergessen: Über alldem hängt noch das Damokles-Schwert Klima-Katastrophe. Das schlaucht enorm. Macht vielleicht auch wütend oder müde und resigniert. Auch wenn die ganzen Krisen für uns hier in Deutschland natürlich überhaupt nicht so dramatisch sind, wie für die Menschen in den Brennpunkten und Krisengebieten überall auf der Welt, sind solche Frustgefühle sicher verständlich.

Angesichts der ganzen komplexen und vertrackten Situationen, die gefühlt immer häufiger werden und für die es scheinbar keine gute Lösung gibt, ist es wohl auch verständlich, wenn man sich Einfachheit und Leichtigkeit wünscht.

Was aber ÜBERHAUPT NICHT zu verstehen ist:

Wie man SCHON WIEDER auf den absurden Gedanken kommen kann, dass irgendwelche einzelnen kleinen und meist schwachen Gruppen schuld an der Misere sein sollen bzw. dass es vielleicht etwas helfen könnte, diese Gruppen auszuschließen.

Wie man SCHON WIEDER selbstzufrieden, gedankenverloren und zynisch wahlweise auf "Flüchtlinge" oder "die da oben" hetzen oder einen von solch scheußlichen Begriffen wie "die Hochfinanz" geprägten Antisemitismus pflegen kann.

Wie man SCHON WIEDER nicht verstehen kann oder will, dass diese schleichend wachsende Unmenschlichkeit aus einer ganz bestimmten Richtung und von ganz bestimmten Personen kommt; die wir alle kennen.

Warum wir in Deutschland, dem Land, das den 2. Weltkrieg verbrochen hat, SCHON WIEDER einer Gruppe von geistigen Brandstiftern die Möglichkeit geben, unsere Toleranz und Menschlichkeit, kurz: die Demokratie zu attackieren.

Ich will nicht nichts unternehmen, hatte aber ganz lange keine Idee, wie man als Einzelne:r helfen soll. Die AfD versucht, den Diskurs dadurch zu verschieben, dass sie schlicht am lautesten schreit. Weil so viele sich nur denken "was ein Schwachsinn" und nichts erwidern, erscheinen die zynischen AfD-Botschaften größer und wichtiger. Deswegen bitte ich euch: Erwidert etwas! Diskutiert darüber! Wehrt euch! Schützt die Menschlichkeit lautstark!

Ich will verhindern, dass diese Brandstifter Erfolg haben und uns alle in den nächsten Abgrund treiben. Deswegen will ich, dass ein Verbot dieser Partei geprüft wird. Wenn das Erfolg hätte, wären die Möglichkeiten dieser Partei sehr deutlich eingeschränkt - keine Ämter, keine Posten, kein Geld mehr aus der Staatskasse! Bitte macht mit, die entsprechende Petition findet ihr durch einen Klick auf den Button.

Zur Petition:
https://innn.it/afdverbot

[....]

Liebe Grüße, Moritz Eisenach

Angebot erweitert durch Zuwachs im Beraterteam

Mit Olivia Mathes kann die Kapazität der Sozialberatung deutlich ausgeweitet werden

Ich heiße Olivia Mathes, bin 26 Jahre alt und habe Soziale Arbeit in Wiesbaden und Mainz studiert. Anfang des Jahres bin ich Teil des Beratungsteams im Stadtteiltreff geworden und freue mich sehr, seit Anfang September auch zum hauptamtlichen Team dazuzugehören. Der Schwerpunkt meiner Arbeit ist unsere Beratung, die wir jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr anbieten. Ich koordiniere die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Beratern und Beraterinnen und führe Beratungsgespräche.

Jede Woche kommen sehr viele Menschen aus Gonsenheim zu uns, die Unterstützung bei ganz unterschiedlichen Anliegen benötigen. Es ist uns sehr wichtig, diese Unterstützung so unkompliziert und niedrigschwellig wie möglich zu gestalten. Dazu gehört auch, dass jede und jeder zu uns kommen kann, ohne vorher einen Termin ausmachen zu müssen, damit die Unterstützung, schnell erreichbar ist. So versuchen wir bei Problemen kurzfristig und gezielt zu entlasten.

Gleichzeitig zielt unsere Beratungsarbeit auch auf die Förderung der Selbstwirksamkeit ab, weil es bei jedem Beratungsgespräch unser Wunsch ist, den Menschen, der zu uns kommt zu stärken. Wir merken jede Woche, dass viele Menschen unser Angebot annehmen und zum Teil auch schon seit vielen Jahren regelmäßig in die Beratung kommen. Das zeigt, wie wichtig ein solches Beratungsangebot ist. Oftmals fehlen für niedrigschwellige Angebote aber die Ressourcen, wie beispielsweise das Personal. Aktuell lässt die Stadt Mainz eine Evaluation der allgemeinen Lebensberatung in der Gemeinwesenarbeit in Mainz durchführen. Damit wird überprüft, wie viele Menschen in Mainz Beratungsangebote, wie das unsere wahrnehmen und welche Themen in die Beratung mitgebracht werden. Wir wünschen uns, dass durch die Evaluation gezeigt wird, welche große Rolle Beratungsangebote mit leichtem Zugang in einem Stadtteil spielen. Zu hoffen ist, dass die Gemeinwesenarbeit für ihre niedrigschwellige Beratung personell besser ausgestattet wird, damit Beratung wie die des Stadtteiltreffs auch in Zukunft möglich ist. *(Olivia Mathes)*

Ukrainische Theatergruppe probt im Stadtteiltreff

Neuer Kontakt und weitere Unterstützung der ukrainischen Community

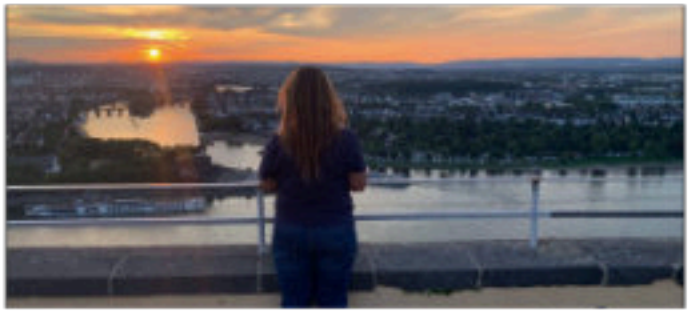
Erinnern Sie sich an Klaus Baum? Der frühere Diakon von St. Stephan arbeitet heute in der Personalverwaltung des Bistums und hat mit auf den Weg gebracht, dass ein ukrainischer Pfarrer für die Belange der Christen aus der Ukraine eingestellt wird. Michal Oros macht seine Gottesdienste in einer Kirche in Finthen, war aber schon mehrfach im Stadtteiltreff und wir arbeiten zusammen.

Vor den Ferien kam Michal auf uns zu und fragte, ob eine ukrainische Theatergruppe, die in seiner Community entstand, bei uns einen Raum zum Üben haben könnte. Und gerne wurde dies vom Stadtteiltreff möglich gemacht und nun probt die Gruppe immer freitags im Gruppenraum des Stadtteiltreffs.

Theater in der Muttersprache ist sicherlich eine gute Ausdrucksform, um die schrecklichen Erfahrungen mit dem Krieg in der Ukraine zu verarbeiten und mit der Situation umzugehen, nach Deutschlang geflohen zu sein. Wir sind froh, dass sich die Menschen einmal in der Woche hier treffen können. *(hes)*

Burg Ehrenbreitstein

Ein schöner Platz, der viel erzählen kann



Total Normal ist wieder unterwegs gewesen. Dieses Mal am Deutschen Eck auf der Burg Ehrenbreitstein. Es ist immer wieder schön, mit der Gruppe unterwegs zu sein.

Mitte September war es wieder so weit, Koblenz war das Ziel. Mit dem Steilaufzug ging es dann vom Parkplatz auf die Festung und das in drei Minuten. Ehrenbreitstein ist die zweitgrößte erhaltenen Festung in Europa. Diese wurde in der heutigen Gestalt zwischen 1817 und 1828 erbaut, der Ursprung aber geht bis ins Jahr 1000 zurück. Über viele Besitzerwechsel könnte die Burg berichten, bis sie 1815 in das Königreich Preußens überging. Nach dem 2. Weltkrieg, in den 50-er Jahren, wurde die Burg zu einem Heim für viele Koblenzer und Flüchtlinge und in der Burg wurden Behelfswohnungen errichtet.

Heute ist sie ein Kulturzentrum mit dem Landesmuseum, das Dauer- und Wechselausstellungen beherbergt, sehr sehenswert für Erwachsene und Kinder.

Das ist in kurzen Worten die Geschichte der Burg Ehrenbreitstein. Auf dem Burgplatz wurden wir auch mit einem fantastischen Sonnenuntergang belohnt. Und von hier oben, 118 Meter über dem Rhein, konnte man den Zusammenfluss von Rhein und Mosel deutlich erkennen. Mit der Seilbahn fuhren wir dann an das Konrad Adenauer Ufer zum nächsten Programmpunkt: Burgenrundfahrt auf dem Rhein. Bei 28 Grad oben an Deck, vorbei an Burg Lahneck, Schloss Stolzenfels, der Martinsburg und der Marksburg.

Wunderschöne Burgen mit jeweils einer interessanten Geschichte. Drei Tage mit der Gruppe Total Normal war wie immer ein Erlebnis mit vielen tollen Gesprächen und Herzlichkeit. Eine schöne Überraschung kam von einem Teilnehmer, der in einem Briefumschlag eine Spende von einem Bekannten hatte, der es toll findet, was wir machen, denn wir sind für unsere Kinder mit Down Syndrom und anderen Behinderungen immer da, fördern sie und bieten ihnen sehr viel. Die Spendensumme reichte für die Bezahlung des ganzen Aufenthalts für alle. Er möchte namentlich nicht genannt werden, freut sich aber, dass wir eine tolle und erlebnisreiche Zeit hatten.

DANKE! *(AW)*

Adiós Rosenthals – ein Nachruf

Manchmal begegnet man Zeitgenossen, bei denen man denkt, diese Menschen sind was Besonderes. Und wenn man sie dann näher kennenlernt, kann es passieren, dass man seinen ersten Eindruck revidieren muss. Nicht so bei Christine und Kurt Rosenthal, einem Paar, das seinesgleichen sucht.

Der erste Besuch bei ihnen vor etwa 3 Jahren war schon sehr eindrucksvoll. Was sie alles erzählten, und sie hatte viel zu erzählen. Die gesamte ELSA-Redaktion war bei ihnen zu Kaffee und Kuchen eingeladen, um sich kennen zu lernen. Daraus entwickelte sich eine große Verbundenheit mit dem Stadtteiltreff und eine bemerkenswerte Freundschaft..

Kunst verbindet - so auch Christine und Kurt, sie malten beide. In Hamburg verdienten sie ihren Lebensunterhalt mit Kurzfilmen, von denen einige erste Preise bei den Kurzfilmtagen in Oberhausen gewannen. Ein Winteraufenthalt in Spanien führte sie nach Chile und, wegen der politischen Unruhen, weiter nach Peru. Das Land wurde für 26 Jahre ihre Wahlheimat. Sie produzierte dort 16mm-Filme, meist für das deutsche Fernsehen (WDR, DW, arte, SWR, ...), aber immer auch Kopien in spanischer Sprache, die für die einheimische Identität wichtig wurden. So führte sie ihre Arbeit von den Hochebenen der Anden bis in die Tiefen des Amazonasgebietes. Am Ende ihres filmischen Schaffens konnten sie auf über 100 Filme und zahlreiche Auszeichnungen zurückblicken. Nebenbei hatten sie einen Lehrstuhl an der Universität von Lima, malten Bilder, schrieben Bücher und erlebten weitere Abenteuer. Sie adoptierten einen Sohn und bekamen einen zweiten.

1999 kehrten sie nach Deutschland zurück, zunächst für ein Jahr nach Berlin, dann endgültig nach Mainz. In der „Alten Patrone" haben sie ein Zuhause gefunden. Unter anderem lebten sie auch von einer Erfindung von Christines Mutter, dem Schlori, einer Schwimmhilfe, mit der schon viele Generationen das Schwimmen gelernt haben. Inzwischen haben die Söhne das Geschäft übernommen.

Die Rosenthals waren bis zuletzt aktiv, pflegten viele Freundschaften, waren großzügig und gastfreundlich. Sie waren ebenso weltoffen wie auch Familienmenschen. Im Stadtteiltreff waren sie gern gesehene Gäste, hatten eine Ausstellung, eine Lesung und viele nette Gespräche.Nach schwerer Krankheit sind beide von uns gegangen.

Es war schön, Euch kennen gelernt zu haben.

Te extrañaremos - wir werden Euch vermissen.

Ein Märchen

Buchtipp: Die Dornenhexe

Wann haben Sie zuletzt ein Märchen gelesen? Ich muss gestehen, bei mir war es sehr lange her. Man kennt ja vor allem die Klassiker, vor langer Zeit geschrieben. Das dachte wohl auch unsere ehemalige Kollegin Janine Hofeditz, bekannt als Autorin der Fengard-Chroniken und schrieb ein Märchenbuch, die Dornenhexe. Mit knapp 100 Seiten ist es eine kleine, sehr lesenswerte Lektüre.

Die Geschichte hat natürlich einen Prinzen, der nach vielen Jahren des Kampfes in einer Schlacht in sein Königreich zurückkehrt. Dort erfährt er, dass seine Familie mit einem Fluch belegt wurde, von der Dornenhexe, die auf Verwünschungen spezialisiert ist. Sie war bei einem Fest im Königshaus nicht eingeladen und wohl verärgert. Und belegt die versnobte, arrogante Königsfamilie mit einem Fluch. Der heimgekehrte Königssohn versucht nun, die Dornenhexe gnädig zu stimmen, damit sie den Fluch von der Familie nimmt. Er zieht bei ihr ein und ist ihr zu Diensten. Die Hexe rechnet nicht damit, dass er es lange schafft, aber anders als der Rest seiner Familie ist er stets hilfsbereit und nett und schafft es, Ihr Herz zu gewinnen. Erwähnt sei noch, dass wir es mit einem ganz besonderen Hexenhaus zu tun haben, welches Emotionen zeigt, den Prinzen sehr schätzt, weil er sich um das Haus kümmert und der Hexe schon mal die Tür vor der Nase zu knallt.

Dass es gut ausgeht, ist ja klar! Den Rest dazwischen müssen Sie unbedingt selbst lesen! (hes)

INFO&KONTAKT

Janine Hofeditz: Die Dornenhexe,
Herausg.: Independently published (2023)
3.34 x 0.51 x 20.32 cm, 78 Seiten
ISBN-13: 979-8850991623, € 5,95

Hera Lind – einmal ganz anders

Buchtipp: Das letzte Versprechen

Wenn der Name Hera Lind fällt, denken die meisten von Ihnen, liebe Leser*innen, wahrscheinlich an unterhaltsame Frauenromane, was durchaus zutreffend ist, und mit ihren Werken ist die Autorin immer wieder in den SPIEGEL-Bestsellerlisten vertreten. Trotz des großen Erfolges wandte sich Hera Lind vor einigen Jahren jedoch ernsteren Themen zu und begann Geschichten zu schreiben, die auf Tatsachen beruhen und mitten aus dem Leben gegriffen sind.

Das letzte Versprechen ist eine solche Geschichte, dramatisch und berührend. Erzählt wird hier die wahre Geschichte von Anni aus Siebenbürgen:

Weihnachten 1944 bricht in ihrem Heimatdorf die Hölle los, bewaffnete Partisanen verschleppen sie in ein jugoslawisches Kinderheim, ihre Mutter Amalie muss in ein Arbeitslager nach Sibirien. Doch Annis Großmutter läßt die 5-Jährige nicht allein - so, wie sie es deren Mutter versprochen hat, trotz aller Gefahren ermöglicht sie der Kleinen die Flucht. Für Anni wird ihre Oma zum Licht in der Dunkelheit, auch Jahre später noch. Denn im Nachkriegsdeutschland hat niemand Zeit für die seelische Not eines Kindes. Und Annis Glaube an das Gute im Menschen wird auf ungeahnte Weise auf die Probe gestellt. *(UB)*

INFO&KONTAKT

Hera Lind: Das letzte Versprechen,
Herausgeber: Knaur Taschenbuch (2022)
12.5 x 2.1 x 19 cm, 400 Seiten
ISBN-13: 978-3426528358, € 12,99

ELSAs SCHATZKISTE

Reformationstag? Nein. Süßes oder Saures heißt es auch hierzulande am 31. Oktober. Die als Geister verkleideten Kids feiern Halloween. Alle sind sich einig: Dieser Brauch kommt aus Amerika, denn man kennt ihn aus vielen amerikanischen Filmen. Aber Hallo. Stimmt so nicht, denn es ist ein alter irischer Brauch, den Einwanderer zusammen mit der Halloween-Laterne in die USA mitgebracht haben. Er basiert auf der irischen Sage, dass vor langer Zeit in Irland ein ungemütlicher, geiziger, dem Alkohol zugeneigter Schmied, Skinny Jack, gelebt hat. Eines Abends saß er vor Allerheiligen in seinem Stammlokal vor seinem zehnten Bier, als der Teufel sich neben ihn setzte und ihn mitnehmen wollte. Skinny Jack bat den Teufel noch um ein letztes Bier und der Teufel verwandelte sich in eine Münze. Der Geizkragen kaufte damit aber kein Bier, sondern steckte die Münze in seine Tasche. In der befand sich aber ein Kruzifix, das den Teufel daran hinderte, sich zurückzuverwandeln. So bot der Teufel einen neuen Handel an, der erfüllt wurde. Noch einmal nahm Jack den Teufel auf den Arm, bevor er eines natürlichen Todes starb. Doch weder Himmel noch Hölle wollten seine Seele haben und sie wurde verdammt. In dunkler Kälte zu wandeln.

Der Teufel hatte Mitleid und gab ihr ein Stück glühende Kohle, die die Seele in eine ausgehöhlte Rübe steckte. Seit jener Zeit wandelt die Seele in der Nacht vor Allerheiligen mit ihrer Laterne durch die Welt. In den USA war es für die Aussiedler leichter, an Kürbisse zu kommen als an Rüben, darum werden die Fratzen in Kürbisse geschnitzt. *(RW)*

Alltagstechnik erklärt – Röntgen

Röntgen ist jedem ein Begriff – doch wie funktioniert das eigentlich?

Bei einem gebrochenen Bein oder beim Zahnarzt. Jeder hat in seinem Leben schon mal mit dem Thema Röntgen zu tun gehabt. Aber wie entsteht aus dem Röntgenapparat ein Bild vom Inneren unseres Körpers?

Bei Röntgenstrahlung handelt es sich um dieselbe Art von Strahlung, wie bei dem sichtbaren Licht – nur mit mehr Energie. Daher hat Röntgenstrahlung im Gegensatz zum sichtbaren Licht die Fähigkeit, durch Materie hindurch zu strahlen. Diese Eigenschaft wird in der Medizin genutzt, um beispielsweise einen Knochenbruch festzustellen. Die Strahlung geht beim Erstellen des Röntgenbilds durch den Körper. Die verschiedenen Bestandteile des Körpers lassen die Strahlung unterschiedlich gut durch. Dadurch erscheinen die Bereiche unterschiedlich hell auf dem Röntgenbild. Ein Knochen sieht daher auf dem Foto anders als Fett oder Muskelmasse aus. So kann ein Abbild des Inneren eines Körpers erstellt werden.

Das Ganze hat aber auch einen Haken. Beim Durchdringen eines Körpers hat die Röntgenstrahlung eine Wechselwirkung mit der Materie. Das kann Schäden in der DNA hervorrufen, welche im schlimmsten Fall eine Tumorbildung zur Folge haben können. Daher sind zahlreiche Schutzvorkehrungen notwendig, wenn mit Röntgenstrahlen gearbeitet wird. Beispielsweise wird einem eine Bleischürze umgehängt, die von der Strahlung nicht durchdrungen werden kann. Auch wird immer weiter daran gearbeitet, die Detektoren feinfühliger zu machen, sodass die Röntgenstrahlung immer schwächer ausgeführt sein kann.

Aber nicht nur in der Medizin wird Röntgenstrahlung verwendet. Auch in der Materialwissenschaft wird sie verwendet, um in ein Material hineinzuschauen und Unregelmäßigkeiten zu entdecken. Oder beim Zoll, wo mobile Stationen ganze LKW-Anhänger durchleuchten um dort metallische Gegenstände oder andere Unregelmäßigkeiten festzustellen, ohne alles durchsuchen zu müssen. *(NF)*

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER

IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimern für Gonsenheim und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Thomas Bartsch (TB, Layout), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Fotos: Thomas Bartsch, Christiane Mertins, Pixabay / Ikcjjang /Dee / Anja

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind gegebenenfalls freie Meinungsäußerung und spiegeln nicht zwingend den Standpunkt der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wider.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

Stadtteiltreff Gonsenheim

TERMINE

Die Termine finden im Stadtteiltreff statt, wenn nichts anderes angegeben ist.

Am 01. November
Ist der Stadtteiltreff geschlossen

Noch bis 21. Dezember 14:00 bis 17:00
Fotoausstellung Roman Hirsch

Do 02. November, 09:00 bis 11:00
Frauenfrühstück

Do 02. November, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Do 02. November, 14:00 bis 15:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt

Do 02. November, 16:30 bis 17:30
Vorlesetreff von 4 bis 9 Jahre

Do 02. November, 17:30
ELSA-Redaktionssitzung

Mo 06. November 15:30 bis 18:00
KinderWerkstatt

Di 07. November, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Di 07. November, 14:00
Skatgruppe

Di 07. November, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 07. November, 19:00
Probe Elsa-Chor

Mi 08./15./22./29. November, 14:00
Digitalhilfe

Do 09./16./22./30. November, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Do 09./16./22./30. November. 14:00
Sprechstunde Pflegestützpunkt

Mo 13./20./27. November 15:30 bis 18:00
KinderWerkstatt

Di 14./21./28. November, 11:00
VHS: Lesen & Schreiben lernen

Di 14./21./28. November, 14:00
Skatgruppe

Di 14./21./28. November, 15:00
Street Jumper in der Wohnbauanlage der Elsa-Brändström-Str.

Di 14./21./28. November, 19:00
Probe Elsa-Chor

REISE INS BÜCHERLAND

Vorlesetreff für Kinder von 4 bis 9 Jahre im Stadtteiltreff

Entdecke mit uns neue spannende Kapitel, jedes Buch enthält eine eigene Geschichte, eine ganze Welt, in die man eintauchen kann. Unsere Lesepat*innen Anika, Frank, Rita und Marlene entdecken mit den Kindern die Welt der Bücher. Ihr sprecht über die Geschichten, malt Bilder oder spielt passende Spiele dazu. Die Eltern können Euch bringen und nach einer Stunde wieder abholen oder mit anderen Eltern im Nebenraum chillen, erzählen, etwas trinken.

Jeden **Donnerstag** von **16.30 bis 17.30** Uhr *(nicht in den Schulferien)*